

# Erfahrungsbericht

**Metropolia University of Applied Sciences, Helsinki**

SoSe 2021

07 – Fakultät für Informatik und Mathematik

Zeitraum: 07.01.2021 – 21.05.2021

## 1. Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Für die Bewerbung an der Metropolia UAS erhält man Zugang zu einem Bewerbungsportal, in dem man alle erforderlichen Informationen und Unterlagen hochladen kann. Man kann sich bereits vorher auf der Website des Metropolia über den Ablauf der Bewerbung informieren, dort ist alles sehr ausführlich beschrieben. Folgende Informationen werden benötigt:

- Persönliche Daten + Passbild
- Kurse, die man belegen möchte
- Motivationsschreiben auf Englisch (max. 1000 Zeichen)
- Unterzeichnetes Learning Agreement
- Unterschriebenes Notenblatt

Nachdem man von der Partnerhochschule angenommen wurde, muss man das Angebot im Online-Portal noch bestätigen, um den Vertrag verbindlich abzuschließen.

Grundsätzlich ist das Bewerbungsprozedere nicht sonderlich aufwendig, man sollte dennoch genügend Zeit dafür einplanen. Da die Metropolia keine Sprachzertifikat fordert, macht es das Ganze noch einfacher.

## 2. Kurswahl an der Partnerhochschule

Alle englischsprachigen Kurse findet man auf der Website der Metropolia unter „Courses for Exchange students“. Während des Wintersemesters werden meist mehr englischsprachige Kurse angeboten, als während des Sommersemesters, dennoch sollte für jeden was dabei sein. Sobald du Zugang zum Online-Lernportal der Metropolia erhältst, kannst du dich dort auch in deine präferierten Kursen einschreiben. Hierfür bekommt man aber zu Beginn des Semesters noch eine ausführliche Einführung.

Ich habe mich dazu entschieden all meine Kurse im Bereich „Health Technology & Neural Networks“ zu belegen:

- Mathematics and Methods in Machine Learning and Neural Networks (5 cr)
- Neural Networks for Health Technology Applications (5 cr)
- Introduction to Deep Learning (5 cr)

Dadurch, dass das Semester an der Metropolia nochmals in zwei Hälften geteilt war, hatte ich in der ersten Hälften zwei der drei Fächer und in der zweiten Hälfte nur noch eins. Das Englisch-Niveau aller Fächer war sehr angenehm, man konnte alles sehr gut nachvollziehen wenn das eigene Englisch-Level zwischen B2 und C1 liegt. Das Niveau der ersten beiden Fächer an sich war nicht besonders hoch und meiner Meinung nach haben die Professoren immer etwas verwirrt gewirkt. Es war jedoch leicht ohne großen Aufwand gute Noten zu erzielen. Hierfür musste man jede Woche Assignments abgeben und am Ende eine kleine Klausur bestehen. Ich kann mir aber auch gut vorstellen, dass das Niveau der Kurse aufgrund von Corona und den Online-Vorlesungen etwas gesunken ist und das in „normalen“ Semestern nicht der Fall ist. Das Fach „Introduction to Deep Learning“ in der zweiten Semesterhälfte war deutlich anspruchsvoller. Hier war das Unterrichtstempo deutlich schneller und ich war froh, dass ich bereits Vorkenntnisse aufgrund der anderen beiden Kurse hatte. Bei Problemen mit den Aufgabenstellungen der Assignments hat der Professor dennoch immer gute Hilfestellung geleistet und ist auf alle Fragen eingegangen. Grundsätzlich ist das Verhältnis zu den Professoren in Finnland sehr viel formloser als in Deutschland, man duzt sich und alles wirkt entspannter. Ich war mit der Wahl all meiner Fächer zufrieden und würde diese auch weiterempfehlen, wenn man an Machine Learning und Neuronalen Netzen interessiert ist. Darüber hinaus, habe ich noch den Kurs „Finnish for Exchange Students“ (3 cr) belegt, der über beide Semesterhälften hinweg satt fand. Unsere Dozentin war äußerst lieb, jedoch war der Kurs nicht gut strukturiert. Der kulturelle Aspekt des Kurses war jedoch sehr interessant und hilfreich, weil man viel über das Land und die Menschen dort gelernt hat. Außerdem konnte man auch in diesem Fach ohne großen Aufwand sehr gute Noten erreichen.

Wen man das „Binge-Learning“ an deutschen Hochschulen gewöhnt ist, muss man sich Finnland erstmal auf eine völlig andere Lernweise umstellen. Durch die vielen wöchentlichen Abgaben, die auch Teil der Note sind, erinnert das System dort sehr an die Schule, wo man gezwungen war seine Hausaufgaben zu machen. Man hat also während des Semesters deutlich weniger Freiheiten, was meiner Meinung nach auch sehr gut ist, weil man dadurch immer am Ball bleibt und keine andere Möglichkeit hat, als ständig mitzulernen. Ich konnte mir alle Fächer anrechnen lassen, meinen Sprachkurs als AW-Fach und die anderen drei als FWP-Fächer.

### 3. Anreise an die Partnerhochschule

Sobald man die Zusage von der Partnerhochschule erhält, sollte man zeitnah seinen Flug buchen, damit dieser nicht zu teuer wird. Da mein Auslandssemester jedoch während Corona stattfand, hab ich mir mit der Buchung des Fluges noch etwas Zeit gelassen, um sicher zu gehen, dass mein Auslandssemester statt findet. Ich habe meine Flug bei KLM gebucht, weil ich dort für 120€ den günstigsten Flug fand. Extragepäck konnte man für 25€ pro Gepäckstück dazubuchen. Leider hatte ich einen Zwischenaufenthalt in Amsterdam, was meine Reisezeit deutlich verlängert hat. Meine Empfehlung ist, früh genug zu buchen, dann findet man auch günstige Direktflüge bei Finnair. Normalerweise gibt es das Angebot, bei der Ankunft von den Tutor:innen am Flughafen abgeholt zu werden, leider hatte die verantwortliche Studentenorganisation in diesem Semester beschlossen, diese nette Geste aufgrund von Corona auszusetzen.

Als ich also in Helsinki am Flughafen angekommen bin, bin ich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erst einmal in Stadt gefahren, um meinen Schlüssel im HOAS-Office abzuholen (dazu später noch mehr) und danach weiter zu meiner Wohnung. Ich empfehle hierfür die HSL-App herunterzuladen – Kreditkarte erforderlich – um dir Tickets kaufen zu können, da das einfacher ist als an den Automaten Tickets zu lösen. Der Umweg in die Stadt, um den Schlüssel abzuholen, hat ca. 2h gedauert, da vor dem Office eine lange Schlange an Austauschstudenten stand, die auch alle ihren Schlüssel abholen wollten.

### 4. Unterkunft

Da es auf dem Wohnungsmarkt in Helsinki sehr schwer ist auf eigene Faust etwas zu finden, empfiehlt die Partnerhochschule sich bei HOAS, dem größten Anbieter für Apartments für Studierende in der Region, zu bewerben. Man bekommt in der Regel ein Zimmer, das in der Nähe seines Campus liegt. Das war bei mir leider nicht der Fall. Ich habe ein Zimmer im Zentrum von Espoo erhalten und ich war mit der Lage leider nicht wirklich zufrieden, weil es einfach sehr lange gedauert hat, um in die Stadt zu fahren. Grundsätzlich war die Wohnung und das Zimmer sehr schön und neu eingerichtet. Zum Wäschewaschen konnte man sich außerdem immer Waschmaschinen im geteilten Waschaum reservieren. Und das Beste war, dass man pro Monat 5 Mal die Sauna buchen konnte. Das Preisniveau im Studentenwohnheim ist etwa auf dem Niveau wie in München.

Es gibt die Möglichkeit in einer WG oder allein in einer gestellten Unterkunft von HOAS zu wohnen.

Die Einrichtung des Zimmers besteht aus dem Nötigsten, ein Bett, ein Stuhl, ein Sessel, ein Schrank, ein Tisch und ein paar Ablagemöglichkeiten. Zudem war auch eine Lampe, Bettdecke, Kissen und sogar Bettbezug dabei.

Die Küche ist normalerweise nicht ausgestattet, es kann jedoch vorkommen, dass Geschirr, etc. vorhanden sind.

### 5. Freizeitgestaltung

Normalerweise gibt es in Helsinki viele Freizeit-Events der Studentenorganisationen METKA und ESN. Leider wurden wegen Corona keine dieser Events organisiert, deshalb musste man alles selbst organisieren, wenn man dennoch was erleben wollte. Das eigenständige Organisieren von Ausflügen

und Reisen war kein Problem. Es war anfangs jedoch etwas schwer andere Austauschstudenten kennenzulernen, weil keinen Kennenlern-Events stattfanden.

Folgende Aktivitäten kann ich dir sehr empfehlen:

Nuuksio ist ein schöner Nationalpark für relativ einfache Wanderungen. Er hat sowohl im Winter, als auch im Sommer ein bewundernswerte Landschaft zu bieten. Der Nationalpark ist innerhalb einer Stunde vom Hauptbahn Helsinki aus zu erreichen.

Seurasaari ist die Insel der Eichhörnchen. Hier kann man schöne Spaziergänge machen, am Strand chillen, die öffentlichen Grills nutzen und wunderschöne Sonnenuntergänge anschauen. Die Insel ist sehr gut mit dem Bus und zu Fuß über einen Steg zu erreichen.

Suomenlinna ist eine kleine Insel, die innerhalb von 15 Minuten mit der Fähre erreichbar ist (Die Fähre gehört noch zu Zone A des öffentlichen Verkehrsnetzes). Auf der ehemaligen Festungsinsel findet man noch alte Kanon und Bunker, die man einfach so besichtigen kann. Suomenlinna war mein absoluter Lieblingsort, um atemberaubende Sonnenuntergänge anzusehen. Besonders wenn das Meer im Winter gefroren ist, ist die Fahrt mit der Fähre durch die gebrochenen Eisschollen hindurch besonders spektakulär.

Lapland im Winter ist meine Reiseempfehlung Nr. 1. Normalerweise werden hierfür auch regelmäßig ESN-Trips organisiert, leider konnte diese wegen Corona nicht stattfinden. Ich würde empfehlen mit dem Zug nach Rovaniemi zu fahren und je nach dem wie weit man noch weiter in den Norden hoch will ab dort ein Auto zu mieten. Die ganze Strecke selbst mit dem Auto zu fahren ist erfahrungsgemäß, v.a. im Winter sehr erschöpfend. Falls man Skifahren gehen will, sollte man Levi besuchen, ansonsten gibt es in allen Orten sehr ähnliche Angebote an Aktivitäten: Schneemobil-Fahren, Skilanglaufen, Hundeschlitten fahren, Schlittschuhlaufen, etc.... Beim Buchender Unterkunft sollte man darauf achten, dass ein Sauna mit im Cottage ist, um sich Abend wieder aufwärmen zu können. Grundsätzlich sollte man für die Reise die wärmste Winterklamotten einpacken, die man findet.

Die Åland Inseln sind eine autonome Inselgruppe zwischen Schweden und Finnland, die zu Finnland gehören. Die Hauptstadt Mariehamn ist innerhalb von 5 Stunden mit der Fähre zu erreichen. Bei schönem Wetter kann man die Insel wunderbar mit dem Fahrrad erkunden und hat vor allem für Naturliebhaber viel zu bieten.

Talinn, die Hauptstadt Estlands, ist innerhalb von 2 Stunden mit der Fähre zu erreichen. Für Sightseeing ist auch ein Tagestrip ausreichend. Die Stadt hat eine wunderschöne mittelalterliche Altstadt und das Preisniveau, vor allem bei Alkohol, ist deutlich niedriger als in Finnland.

## 6. Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Kontakt zu einheimischen Studenten hatte ich überwiegend im Rahmen von Arbeitsgruppen meiner Vorlesungen. Zu Beginn war es etwas schwer Draht zu den finnischen Studierenden aufzubauen, da die Finnen etwas verschlossener sind, d.h. du musst meist den ersten Schritt machen und auf sie zugehen. Wenn du sie aber erstmal gut kennengelernt hast sind sie sehr nett. Die Gruppendynamik hat sich aber auf jeden Fall anders angefühlt als die, die ich aus Deutschland kenne, weil die

Gruppenmitglieder alle viel zurückhaltender waren. Meinen Tutor habe ich leider nicht kennengelernt, weil er sich nicht bei mir gemeldet hat.

Wie bereits erwähnt, war es für mich zu Beginn etwas schwer Kontakt zu anderen Austauschstudierenden aufzubauen, weil in meinem Wohnheim kaum andere Austauschstudierende getroffen habe und die Lehrveranstaltungen nicht in Präsenz stattgefunden haben. Zum Glück gab es eine große Whatsappgruppe mit allen anderen Austauschstudenten der Metropolia, in der man sich anfänglich zu Barabenden verabredet hat. Mit etwas Eigeninitiative und Offenheit konnte man also auch trotz Corona viele Kontakte knüpfen und internationale Freundschaften schließen.

## 7. Fazit und Empfehlungen an nachfolgende Studierende

Abschließend kann ich sagen, dass Finnland für mich auf jeden Fall die richtige Entscheidung war und ich einen Austausch an der Metropolia in Helsinki mit bestem Gewissen weiterempfehle. Corona hatte zwar großen Einfluss auf mein Auslandssemester, dennoch hatte ich Glück, weil es in Finnland im Winter 2021 kaum Einschränkungen gab. Der Winter war zwar kalt, aber dennoch die Erfahrung wert und wer der Kälte nicht trotzen kann, sollte am besten im Sommer nach Finnland gehen.